

Volks-Zeitung

Berühmte Privat-Sammlung römischer Marmorfiguren wird versteigert



Mit „Unterhaltungs-Blatt“
 Moden-Zeitung Sport-Zeitung
 Film-Zeitung Haus u. Gartenztg
 Techn.-Zeitung Witzblatt „ULK“
 BERLIN LIT. WENIG WIN
 2 MAL TÄGLICH = 60 PFG. WÖCHENTLICH



Umzüge im Unabhängigkeitstag 10 Bombay

Aus Nahrungssorgen . . . — Eielsons letzter Weg — Die Regierung wird entscheiden

Fachanwälte

Die deutsche Anwaltschaft hat jetzt eine Entscheidung von grösster Wichtigkeit getroffen. Sie hat nämlich eine Spezialisierung der einzelnen Anwälte auf ein bestimmtes Fach zugelassen, ähnlich jener Spezialisierung, die bei den Aerzten schon seit langer Zeit durchgeführt ist. Nachdem die offizielle Bezeichnung „Fachanwalt“ grundsätzlich zugelassen war, ist nunmehr auch die Liste der zugelassenen Fächer veröffentlicht worden. Es wird in Zukunft Fachanwälte für Steuerrecht, Urheber- und Verlagsrecht, gewerblichen Rechtsschutz, Staats- und Verwaltungsrecht und Arbeitsrecht geben. Das Strafrecht ist als Spezialfach noch nicht zugelassen, aber die Zulassung wird zweifellos noch erfolgen, da ja der Strafverteidiger sich auch schon längst spezialisiert hat.

Die Zulassung des Rechtsanwalts als Fachanwalt erfolgt erst, wenn der Anwältler fünf Jahre hindurch in die Anwaltsliste eingetragen war. Nur in Ausnahmefällen wird die Frist auf drei Jahre verkürzt. Der Vorstand der Anwaltskammer erteilt dann dem Bewerber das Recht, die Bezeichnung „Fachanwalt“ offiziell zu führen. Im allgemeinen darf sich der Anwalt nur für ein Fach spezialisieren. Ausnahmen sind jedoch zugelassen, vermutlich dann, wenn es sich um wesensverwandte Gebiete handelt. Der Rechtsanwalt führt dann z. B. folgenden Titel:

Rechtsanwalt Krause,
 Fachanwalt für Steuerrecht.

Man wird diese Neuerung nicht nur in den Kreisen der Anwaltschaft selbst begrüssen. Auch das Publikum hat ein Interesse daran, zu wissen, ob der Anwalt, an den es sich wendet, auf einem bestimmten Gebiete besonders gut beschlagen ist oder nicht.

Polen-Vertrag wird mitentschieden

Der Beschluss des Reichskabinetts / Die Ausgabenseite des Etats

Das Reichskabinett erledigte in seiner gestrigen Sitzung die Ausgabenseite des Etats für 1930 bis auf einige kleinere Restpunkte, die noch im Laufe dieser Woche ihre abschliessende Behandlung finden werden.

Des weiteren erstattete der Reichsaussenminister dem Kabinett Bericht über den Stand der Ausschussverhandlungen über den Young-Plan und ferner über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen.

Das Kabinett beschloss im Sinne der Ausführungen des Reichsaussenministers, an seinen früheren Entscheidungen festzuhalten.

Angesichts der Bedenken und Widerstände, die sich bis in die Reihen der Koalition gegen das Polenabkommen geltend machten, war die Frage aufgeworfen worden, ob es nicht zweckmässig wäre, das Polenabkommen von der Entscheidung über die Young-Gesetze abzutrennen. Auch das Zentrum setzte sich dafür ein. Das Kabinett hat sich nun dafür entschieden, den Polenvertrag mit den anderen Liquidationsabkommen zusammen mit den Young-Gesetzen im Reichstag zur Abstimmung zu bringen, wie es von vornherein beabsichtigt war.

In der Nachmittagssitzung der Vereinigten Ausschüsse des Reichstages für die Beratung des Young-Plans wurde nach ausführlicher vertraulicher Debatte folgender deutschnationaler Antrag zur Sanktionsfrage mit grosser Mehrheit abgelehnt:

„Die Reichsregierung wird ersucht, auf diplomatischem Wege eine unzweideutige Feststellung darüber zu treffen und zu veröffentlichen, ob der französische Ministerpräsident tatsächlich, wie das „Echo de Paris“ vom 5. Februar meldet, auf einer am 4. Februar stattgehabten Parteiführerberechnung erklärt hat, dass Frankreich auf Grund des Young-Plans gegebenenfalls berechtigt sei, deutsche Häfen und Bergwerke zu beschlagnahmen und das Rheinland wieder zu besetzen, ohne dass Deutschland sich dem widersetzen dürfte.“

Die Mehrheit des Ausschusses war in dieser Sache durch die Erklärungen der Reichsregierung befriedigt.

Zollerhöhungen für Kaffee und Tee

treten am 5. März in Kraft

Das Reichskabinett ermächtigte in seiner gestrigen, unter dem Vorsitz des Reichskanzlers stattgehabten Sitzung den Reichsfinanzminister zum Erlass einer Verordnung über die Inkraftsetzung der Zollerhöhungen für Kaffee und Tee, welche in dem Gesetz vom 8. April 1922 über Erhöhung von Zöllen beschlossen sind. Die vom Reichsfinanzminister daraufhin zu erlassende Verordnung wird unverzüglich der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Die Erhöhung tritt am 5. März dieses Jahres in Kraft.

Das Reichskabinett erledigte alsdann die Ausgabenseite des Etats für 1930 bis auf einige kleinere Restpunkte, die noch im Laufe dieser Woche ihre abschliessende Behandlung finden werden.

Keine Einigkeit trotz Not

Auf dem Arbeitsnachweis am Mittelweg in Neukölln kam es gestern nachmittag zu groben Ausschreitungen. Angehörige des Reichsbanners wurden von Kommunisten überfallen. Es kam zu einer wüsten Schlägerei, in deren Verlauf ein Reichsbannermann eine stark blutende Schädelverletzung davontrug und nach der Rettungswache gebracht werden musste. Die Beamten des Ueberfallkommandos mussten mit dem Gummiknüppel eingreifen, um die Ruhe wieder herzustellen. Acht Kommunisten, die auf die Polizisten eingeschlagen hatten, wurden zwangsgeführt. Gleich darauf kam es auch auf dem Arbeitsnachweis in der Bodinstrasse zu einem ähnlichen Zwischenfall. Auch hier überfielen Kommunisten, die mit Schlagringen und Totschlägern bewaffnet waren, Reichsbannerleute. Zwei Kommunisten, bei denen die Beamten Waffen vorgefunden hatten, wurden in Haft genommen.

Rechte wählt S. P. D. - Bürgermeister

HINDENBURG, 20. Februar.

Zum Oberbürgermeister der Stadt Hindenburg wurde Bürgermeister Franz, der bisherige zweite Bürgermeister von Hindenburg, gewählt, und zwar im zweiten Wahlgang mit 22 gegen 19 Stimmen. Für ihn traten hauptsächlich die Sozialdemokraten und ein Teil der Rechten ein. Sein Gegenkandidat war der Regierungsvizepräsident Fischer aus Oppeln. Oberbürgermeister Franz gehört der Sozialdemokratischen Partei an.

Keine Aufhebung der Vergnügungssteuer

Auf eine kleine parlamentarische Anfrage, ob die preussische Regierung bereit sei, die Vergnügungssteuer zu beseitigen, hat der preussische Innenminister erwidert, dass eine Aufhebung dieser Steuer bei der jetzigen gespannten Finanzlage der Gemeinden nicht in Frage komme.

Meussdörffer aus der Haft entlassen

Gegen Kaution von 100 000 Mark / Neues Geständnis von Schubert und Popp

NÜRNBERG, 20. Februar. (W. T. B.)

Oberstaatsanwalt Doell teilte der Presse mit, dass Kommerzienrat Meussdörffer (Kulmbach) gegen eine Sicherheitsleistung von 100 000 Mark aus der Haft entlassen werde. Wie der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenzbureaus erfährt, ist dieser Beschluss darauf zurückzuführen, dass 1. keine Verdunklungsgefahr mehr besteht, und 2. die beiden Arbeiter Schubert und Popp ihr ursprüngliches Geständnis wiederholt haben. Sie erklären, sie seien tatsächlich in die Villa Meussdörffers eingedrungen und hätten Frau Meussdörffer erwürgt. Der Staatsanwalt habe sich daher auf den Standpunkt gestellt, dass die beiden unter Umständen mit dem Mord an Frau Meussdörffer irgendwie in Verbindung stehen. Was das sonderbare Verhalten Meussdörffers in der Mordnacht anlangt, so habe nach ärztlicher Ansicht Meussdörffer sich in einer Art Dämmerzustand befunden, der auf seine Arteriosklerose zurückzuführen sein soll.

KULMBACH, 20. Februar. (Privat.)

Der an den Ermittlungen beteiligte Kriminalkommissar A. D. Lehnardt teilt hierzu folgendes mit: Nachdem inzwischen die weiteren Ermittlungen der Landeskriminalpolizei übertragen

worden waren, ist es diesen Beamten im Gefängnis in Bayreuth gelungen, Schubert und Popp zu einem nochmaligen Geständnis unter Widerruf ihres ersten Widerrufs zu veranlassen. Sie haben jetzt genaue Einzelheiten angegeben, wie sie eingestiegen seien, wo sie sich überall in den Räumen aufgehalten hätten, haben eine grosse Reihe früherer Diebstähle und Einbrüche in der Villa erneut bestätigt, und haben vor allen Dingen, nachdem sie schon früher einen Plan ihres Fluchtweges aufgezeichnet hatten, jetzt der Staatsanwaltschaft genau mitgeteilt.

Unter welchem Baum in einem entfernten Obstgarten sie den gestohlenen Verandaschlüssel, mit dessen Hilfe sie eindrangen, und eine Taschenlampe verborgen hätten. Am 19. Februar hat tatsächlich die Staatsanwaltschaft Bayreuth mit Beamten aus Nürnberg an der von den Inhaftierten bezeichneten Stelle die Laterne und den Schlüssel von der Veranda gefunden.

Trotzdem am heutigen Vormittag der Untersuchungsrichter erklärte, dass er auf Grund des neuen Tatbestandes die Inhaftierung des Kommerzienrats Meussdörffers nicht mehr befürworten könne, hat die Staatsanwaltschaft sich nicht zu einer Enthaltung bereit erklärt, so dass heute nachmittag die Kammer in Bayreuth darüber befinden musste. Die Kammer hat beschlossen, die Enthaltung des Kommerzienrats Meussdörffer gegen eine Stellung einer Kaution von 100 000 Mark vorzunehmen.

Rettung der Arbeitslosen-Versicherung

Der Streit der Parteien / Kein Abbau der Leistungen! / Ein Vorschlag des Reichsfinanzministers

Das Problem der Sanierung der Arbeitslosenversicherung, das im neuen Finanzprogramm der Reichsregierung eine hartumstrittene Rolle spielt, stößt auf immer grössere Schwierigkeiten. So ist auch gestern wieder eine Besprechung des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer mit den sozialpolitischen Sachverständigen der Regierungsparteien ohne Ergebnis geblieben. Die Regierung wird jetzt von sich aus nach einer annehmbaren Lösung suchen

Es muss bei dieser Gelegenheit einmal energisch darauf hingewiesen werden, dass die reaktionären Parteien, die Deutschen und zum Teil auch die Deutsche Volkspartei, bei der Behandlung dieser ersten und schwierigen Angelegenheit mit einer unverhältnissmässigen Sorglosigkeit vorgehen. Die Reichtsparteien vertreten nämlich die Ansicht,

dass das Defizit der Arbeitslosenversicherung durch einen rigorosen Abbau der Unterstützungssätze beseitigt werden könne.

Daß eine solche Massnahme bei den notleidenden Massen der zweieinhalb Millionen Erwerbslosen ungeheure Erbitterung hervorrufen muss, kann selbstverständlich von einer Herabsetzung der Unterstützungssätze keine Rede mehr sein. Immerhin besteht die erste Gefahr, dass die Arbeitslosenversicherungsanstalt zur Leistungsunfähigkeit verdammt sein wird, wenn es nicht gelingt, eine wirkliche Gesundung ihrer finanziellen Verhältnisse herbeizuführen. Wenn die reaktionären Parteien durch ihre ablehnende Haltung die Durchführung eines Sanierungsprogrammes gefährden sollten, so muss man sie jetzt schon auf die ungeheure Verantwortung aufmerksam machen, die sie damit auf sich laden. Wohin soll Deutschland kommen, wenn es bei einer Arbeitslosenzeit von zwei Millionen keine Möglichkeit mehr haben soll, die furchtbare Notlage dieser Volksgenossen zu lindern?

Bei den Besprechungen zwischen dem Reichsfinanzminister und den Regierungsparteien wurden vier Vorschläge erörtert, die zur finanziellen Stärkung der Arbeitslosenversicherung gemacht worden sind. Es handelt sich dabei um die Notwendigkeit, für das kommende Etatsjahr etwa 100 Millionen Mark für diesen Zweck aufzubringen, denn der Zuschussbedarf wird auf insgesamt 250 Millionen Mark eingeschätzt.

150 Millionen davon glaubt der Reichsfinanzminister zur Verfügung stellen zu können.

Die Mittel dazu sollen durch den Verkauf von Eisenbahnvorratsaktien sichergestellt werden. Da jedoch noch weitere 100 Millionen Mark notwendig sind, wurden weitere Vorschläge zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung erörtert. Dabei wurde von volksparteilicher Seite verlangt, dass auf dem Wege von „Reformen“ 100 Millionen Mark bei der Versicherung eingespart werden sollen. Was diese „Reformen“ bedeuten sollen, kann man sich leicht denken, denn dazu wäre zweifellos ein radikaler Abbau der Unterstützungssätze nötig.

Dieser Vorschlag fand bei den anderen Regierungsparteien so starken Widerspruch, dass er fallen gelassen werden musste.

Der Finanzminister selbst hat den Vorschlag gemacht, man solle die Selbstverwaltung, nämlich die Reichsanstalt für die Arbeitslosenversicherung selbst, mit der Aufgabe betrauen, für Deckung ihres Defizits zu sorgen.

Ein weiterer Vorschlag sieht vor, das Defizit durch eine Beitragserhöhung von ¼ Prozent zu decken. Ab 1. Juli hätte danach die Beitragserhöhung 3¼ Prozent zu betragen. Aber auch dieser Vorschlag stiess auf erheblichen Widerspruch. Ein sozial-

demokratischer Vorschlag auf Erhebung eines zehnprozentigen Zuschlags zur Einkommensteuer wurde abgelehnt.

Zum Schluss wurde auch noch die Frage eines Notopfers erörtert, das von den Festbesoldeten mit höherem Einkommen zugunsten der Arbeitslosenversicherung eingegeben werden soll.

Für keinen dieser Vorschläge konnte unter den Parteien eine Übereinstimmung hergestellt werden.

Nunmehr wird Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer die von ihm ausgearbeiteten Vorschläge dem Reichskabinett unterbreiten. Dabei dürfte die Frage der Selbstverwaltung der Arbeitslosen-

versicherung eine grosse Rolle spielen. Der Minister geht dabei von der Ansicht aus, dass alle Beschlüsse der Versicherungsanstalt von der Leitung mit qualifizierter Mehrheit gefasst werden müssen. Da die Leitung bekanntlich paritätisch von Arbeitgebern und Arbeitnehmern geführt wird, soll verhindert werden, dass eine der beiden Parteien die andere majorisiert. Kommt ein entscheidender Beschluss nicht zustande, so soll die Entscheidung dem Reichskabinett übertragen werden. Sollte der Minister einen solchen Vorschlag endgültig der Reichsregierung zur Annahme unterbreiten, so wird es von der einzelnen Durch- arbeitung abhängen, ob er angenommen werden kann.

Stadtverordnete stimmen zu

Der 45-Millionen-Kredit im Roten Hause angenommen

Der 45-Millionen-Kredit für die Stadt Berlin wurde gestern abend in der Stadtverordnetenversammlung ausführlich behandelt, und zwar unter lebhafter Unruhe und stellenweise stürmischen Zusammenstössen.

Den Anfang der Besprechung machten die Kommunisten mit ihrem Redner Schwenk, der sich sehr energisch gegen den Kredit aussprach und der Ansicht Ausdruck gab, dass

die Verpfändung der Aktien der deutschen Gasgesellschaft nur der Anfang der Veräußerung städtischen Besitzes sei und dass schliesslich die städtischen Werke an das internationale Grosskapital veräußert werden würden. Auch der Nationalradikalist Dr. Lippert lehnte den Kredit energisch ab und zwar mit ähnlichen Gründen, wie sie der Kommunist vorgebracht hatte. Er meinte,

die Gemeinden hängen an der Grossfinanz wie der Gehängte am Strick.

Man könne auf bessere Weise die 45 Millionen herbeibringen durch Steuern auf Warenhäuser, Konsumvereme, Luxuswohnungen, Doppelwohnungen usw. Hierauf erbot sich

Bürgermeister Scholtz zu einer längeren Ansprache. Er sagte: Der Magistrat habe beschlossen, mangels verfügbarer Mittel eine grosse Anzahl Bauten einzustellen. Damals wurde in heftigster Weise gegen eine solche Politik des Magistrats Stellung genommen. Wir haben uns wochenlang die grösste Mühe gegeben, die notwendigen Mittel zu beschaffen. In einer Vorlage vor vier Wochen sollte das Aller-niedrigste verlangt werden, um die Bauten in Angriff zu nehmen, die wir brauchen, um nur unsere Kinder einschulen zu können. Das waren damals acht Millionen. Die Bauten sind im Gange. Wir haben damals erklärt, dass unser grösstes Streben danach geht, weitere Arbeit für die erwerbstätige Bevölkerung zu schaffen. Wir haben aber kein Hehl daraus gemacht, dass Verhandlungen in der Vorlage vor vier Wochen stattgefunden. Auch der Abschluss dieses Geschäfts ist ungeheuer schwer gewesen. Es handelt sich hier nicht um Bezahlung fälliger Rechnungen, sondern die Brücken- und Strassenbauten enthalten für 18 Millionen neue Arbeit.

Der Posten Schulbauten gibt die Möglichkeit, für 14½ Millionen Erwerb zu schaffen. Wenn wir diese Mittel nicht bewilligen, dann müssen sie aus dem Ordinarium des Jahres 1930 bezahlt werden. Wir sind dann nicht in der Lage, die Bauten auszuführen, die nach den Bestimmungen

aus dem Ordinarium gebaut werden müssen. Das sind in der Hauptsache Volksschulen.

Bei den Hochbauten sind allerdings zum Teil Sachen darzwischen, die schon ausgeführt sind. Aber wenn Sie von dem übrigen zur Hälfte nehmen, so wird es immerhin auf eine Gesamtsumme von 38 Millionen sich belaufen, was an Arbeit beschäftigt wird. Die Kommunisten haben immer die Beschäftigung von Arbeitern verlangt, aber wenn aus Bezahlgeld, sagen sie nein. Sie können, glaube ich, den Banken keinen grösseren Gefallen tun, als wenn Sie die Vorlage ablehnen. Denn

es hat unserer Arbeit unter weitestgehender Unterstützung aller möglichen Faktoren bedurft, um die Banken dazu zu bringen, einer so langfristigen Anleihe zuzustimmen.

Diese Rede gab den Kommunisten Gelegenheit, sich wieder einmal an den Magistrat und insbesondere an den Bürgermeister Scholtz zu reihen und dem gesamten Magistrat ihr äusserstes Misstrauen auszusprechen. Auch der Deutschnationale von Jecklin leitete im Namen einer Partei die Vorlage ab.

Auch er war der Ansicht, dass wenn man die Verpfändung der Aktien vornehme, die gesamten städtischen Werke in den Besitz des internationalen Grosskapitals gelangen würden. Für die Annahme der Vorlage sprach der Sozialdemokrat Löwy und der Volksparteiliche Jursch.

Bürgermeister Scholtz nahm noch einmal das Wort: Die Verantwortung der Stunde ist Ihnen offenbar nicht ganz klar. Die Anleihe zustande zu bringen, war ungeheuer schwierig, weil man das Vertrauen nicht hat zu der Führung dieses Parlaments. Weil die Zustände in diesem Hause, die Schimpfworte, die hier gebraucht werden, die Verdächtigungen, die Stadtverordneten gegenüber über die Verwaltung gesagt worden sind, nicht dazu dienen, den Ruf der Stadt zu erhöhen. Wenn Sie die Stadt vernichten wollen, kann fahren Sie in dieser Weise fort.

Wer sind die Bankrottäre? Doch diejenigen, die die Geldbewilligungen vorgenommen haben, die in die Hunderte von Millionen gingen und gar nicht genug bekommen konnten. Die Aktien, die verpfändet werden sollen, haben mit den städtischen Werken nichts zu tun.

Bei der namentlichen Abstimmung wurde die Vorlage mit 101 gegen 98 Stimmen, also mit drei Stimmen Mehrheit angenommen.

Aus dem übrigen Verlauf der Sitzung ist noch zu erwähnen, dass der vom Magistrat beantragte Verkauf der städtischen Erholungsheime in Alexisbad und Sosserswitz, abgelehnt wurde, dass vielmehr der Magistrat aufgefordert wurde, sein Möglichstes zu tun, um die Heime weiter zu führen

Wollen Sie gezeichnet oder geknipst werden?

In den Kunstausstellungen

Wenn man es recht bedenkt, fehlt es unserem Ausstellungswesen überhaupt an solchen guten Ideen, wie sie der Herausgeber des „Kunstblatt“ Paul Westheim gehabt hat, als er im Reckendorfbau (Hedemannstrasse 24) diese entzückende Ausstellung „Gezeichnet oder geknipst?“ zusammenbrachte. Als sieht man nun von mehr oder weniger berühmten Zeitgenossen gezeichnetes, lithographiertes oder radiertes Bildnis und daneben die Photographie. Und ist versucht, sich jedesmal die Frage vorzulegen, was ähnlicher sei: das Bild des Künstlers oder des Photographen. Diese Frage stellen, heisst aber zugleich ihre Unmöglichkeit einsehen.

Gewiss hat die Photographie in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht, auch dem Photographen geht es nicht mehr um die blosser Ähnlichkeit, auch er will die Persönlichkeit geistig erfassen und wiedergeben. Und wir sehen in dieser Ausstellung Photos, die weit mehr sind als mechanische Wiedergabe, die psychologische Studien von packender Eindringlichkeit sind. Es gibt hier Photographien, die neben belagerten künstlerischen Blättern stehen, und die uns weit mehr vom Menschen sagen, als die Zeichnung oder die Radierung. Trotz alledem wäre es falsch, die Ebenbürtigkeit der Photographie zu sprechen. Selbst da, wo es dem Künstler nicht auf die Ähnlichkeit ankommt, zeigt er uns den Menschen in seiner Geistigkeit, leuchtet er in die seelischen Urgründe des Gesichtes viel tiefer hinein, als das photographische Objektiv es je kann.

Gewiss, Lovis Corinth ist auf den beiden Photographien ausgezeichnet getroffen, aber dem Menschen als Ganzes, in seiner Grösse und seinen in das Gesicht geprägten Leiden erkennen wir erst aus seinen Selbstbildnissen. Oder wer wollte der Photographie der Käthe Kollwitz nicht die eigene Zeichnung vorziehen, mit der sie uns Einblick in ihr mitfühlendes Innerstes gibt. Behäbiger, aller Herr mit interessantem Kopf, so erscheint uns der photographierte Theodor Däubler. Aber die kosmische Wucht des massigen Kopfes deutet erst die Zeichnung von Otto Di Liebermann signierte Erscheinung kann die Photographie wohl

wiedergeben. Aber Spiegelbild seiner Persönlichkeit, seines feineren Künstlerlebens ist der Holzschnitt von Felix Müller. Solche Vergleiche drängen sich auf Schritt und Tritt auf, so zumal die Auswahl der Kunstblätter verständnisvoll ist, so dass uns diese Ausstellung zugleich Aufschluss über die zeitgenössische Bildniskunst gibt.

Neue Bilder von Max Liebermann und Max Slevogt stellt der Verlag Bruno Cassirer (Derfflingerstrasse 15) aus. Liebermanns Lieblingsmotiv ist nun schon seit etlichen Jahren sein schöner Park am Wannsee, dessen Anlagen sein Auge immer wieder anzulocken und seinen beschwingten Pinsel in Bewegung setzen. Diese Bilder sagen uns über seine Kunst zwar nichts Neues, aber man bewundert immer wieder die Fülle-vermählter Farben, wie sie der Künstler, den Jahren nach ein Greis, in seiner Kunst aber noch immer ganz jugendlich hervorzuzaubert. Max Slevogt beweist erneut, dass sich sein Können durchaus nicht auf dem Felde der Illustration erschöpft, man stellt vielmehr fest, dass die Malerei eine immer wichtigere Aeusserung dieses Meisters ist. Seine Palette ist härter als die Liebermanns, seine Malerei erscheint sachlicher, konzentrierter. Aber ihr Reiz liegt gerade in der farbigen Schlichtheit, in dem Abgewogensein der Valeurs. Das schliesst, so in dem Rosenstillleben oder dem Hühnerbild, eine zart abgestimmte keiliorische Grazie nicht aus. Beste Leistungen deutscher Bildmalerei sind ein Selbstbildnis und das Porträt Dessoffs.

Diesen beiden bedeutenden Repräsentanten des Impressionismus steht Emil Nolde, der Meister des Expressionismus gegenüber. Da, wo er nach dem Leben malt, in seinen wundervollen Ölbildern und Aquarellen von Blumen, — die Farben jubeln hier oder tönen zart, und künden das Wunder der Natur, — ist seine Kunst bei allem grundsätzlichen Anderssein freilich von der eines Liebermann oder Slevogt nicht allfremd. Hier wie dort wurzelt das Erlebnis in der farbigen Form. Aber dann malt er seine mystischen Bilder von Teufeln, Zaubern und schemenhaften Gestalten, diese Bilder, auf denen viel Rot blutig und magisch leuchtet, Bilder, die nur sein inneres Auge geschaut hat. Hier wird seine Kunst ein Aufbruch der Seele, die unter dem Eindruck des Unfassbaren leidet. — Mit Slevogt hat Nolde gemeinsam, dass er das sechzigste Lebensjahr bereits überschritten hat. Hier sind zwei deutsche Maler, die an die Grenze des biblischen Alters vordringend sich ernsthafter vielleicht mit dem biblischen Kunst auseinandersetzen als manche junge Menschen.

Die Malerin Elsa von Arnim, von der man eine grössere Ausstellung im Landeshaus der Provinz Brandenburg sieht, ist nicht in allen ihren Arbeiten gleichwertig. Aber immer erkennt man eine sehr bewusste Zielsetzung, ein durchaus männliches Ringen mit der Kunst und es gibt Bilder, wie diejenigen der holländischen Fischer, der südlichen Arbeiter, die ein schwieriges Motiv in die gesammelte, bildhafte Form fassen. In Bildnissen, wie in den Städtebildern aus Italien und Frankreich sieht sie stets sich frei vom Schema zu malen. In allen ist eine Könnern an Werk, deren weiteren Weg man mit Anteilnahme verfolgen würde, und die eine gewisse Herbitheit, fortgesetzt. Die Inszenierung von heute das Auto sieht und erlebt.

In einem Autoladen am Kurfürstendamm (48/49) sieht man die hier durchaus angebrachte Ausstellung des Berliner Künstlerbundes. „Das Auto im Bild“. Mehr als hundert Arbeiten, unter denen Belangloses leider nicht selten ist, zeigen, wie der Künstler von heute das Auto sieht und erlebt.

„An zwölf Wochen ist Frühling“, eine Komödie von Hanna Rademacher, gelangt am Freitag, 31. Februar, abends 11½ Uhr, im Deutschen Volkstheater als Nachvorstellung zur Uraufführung. Regie: Fritz Ritter.

Im Deutschen Volkstheater gelangt am Freitag, 31. Februar, abends 8¼ Uhr, „Der Gedanke“ mit Paul Wegener unter dessen eigener Leitung Otto Klemperer die „Missa solemnis“ von Beethoven zur Aufführung gelangt, geht am 14. März, abends 7½ Uhr, eine öffentliche Generalprobe zu ermässigten Preisen voran. Als Solisten wirken mit: Käthe Heidersbach, Rosette Anday, Karl Erb, Hans Hermann Nissen.

Klemperer dirigiert, Dem am 15. März in der Philharmonie stattfindenden 2. Konzert des Philharmonischen Chores, in welchem unter Leitung Otto Klemperers die „Missa solemnis“ von Beethoven zur Aufführung gelangt, geht am 14. März, abends 7½ Uhr, eine öffentliche Generalprobe zu ermässigten Preisen voran. Als Solisten wirken mit: Käthe Heidersbach, Rosette Anday, Karl Erb, Hans Hermann Nissen.

Die Gruppe junger Schauspieler ist mit der Originalbesetzung von „Zyankali“ (Sobran, Gmür, Fürstenberg, Biener, Berr, Fiedath, Roth), auf Tournee und hat bisher in Dresden, Leipzig, Halle, Magdeburg, Kassel, Hannover, Braunschweig und Chemnitz gastiert. Der Erfolg war überall so gross, dass sich die meisten Theater zu einer Wiederholung des Gastspiels entschlossen.

Die ausserbare Tragödie in vier Akten von Arthur Alfred Meizer, gelangt am 28. Februar, vormittags 11½ Uhr, in der Inszenierung von Wily Loos, durch den Zielos-Verlag, Berlin, im Deutschen Volkstheater zur Uraufführung.

EIELSONS letzter Weg

Wie der „Nordpol-Gentleman“ gefunden wurde

NEW-YORK, 20. Februar.

Ueber die Auffindung der Leiche des verunglückten Polfliegers Eielson, über die wir im gestrigen Abendblatt kurz berichteten, liegt jetzt ein genauer Bericht vor. Die Mannschaft des amerikanischen Marine-Eisbrechers hatte, nachdem die Absturzwelle von Eielsons Maschine aufgefunden war, zu Fuss den Weg über das Packeis angetreten, um die Leichen Eielsons und seines Begleiters zu bergen.

Eielson war, als er im November aufstieg, um die Mannschaft des russischen Robbenfängers „Nanuk“, der vom Eis eingeschlossen war, mit Lebensmitteln zu versorgen, von diesem Weg nicht mehr zurückgekehrt. Die Flieger fanden Eielsons Maschine nach monatelangem Suchen zertrümmert unter dem Eis. Als die Amerikaner mit den Bergungsarbeiten begannen, wusste man noch nicht, ob sich seine Leiche gleichfalls unter dem mehrfachen Schnee befand. Er konnte sich mit seinem Begleiter aufgemacht haben, um zu Fuss bewohnte Gegenden oder wenigstens den Rand des Packeises zu erreichen. Wahrscheinlicher war die Annahme, dass die Flieger aus der Maschine geschleudert worden waren, dabei den Tod gefunden hatten, und

nun unter der Schneedecke begraben lagen. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich äusserst schwierig. Das in Tetract kommende Gebiet im Umkreise der Unfallstelle war einige tausend Quadratkilometer gross. Die Mannschaften trieben, von der Unfallstelle ausgehend, strahlenförmig Stellen durch den Schnee, die wieder durch kreisförmige Stellen verbunden wurden. Gleichzeitig bediente man sich auch der mitgenommenen Polarhunde, die die Sucharbeiten erleichtern sollten.

So ist es denn nach vierzehntägigem Schaffen gelungen, Eielsons und seines Begleiters Leichen aufzufinden. Erst jetzt hatte man die Gewissheit, dass der berühmte Polarforscher der „Gentleman des Nordpols“, wie man ihn nannte, nicht mehr am Leben ist.

Das amerikanische Volk wird diesem Helden ein würdiges Begräbnis bereiten. Die bedeutendsten Fliegerorganisationen der Welt werden sich dabei vertreten lassen, um die Wissenschaft einer Forscher huldigen, der, wie sein Freund Amundsen, ein Opfer seiner Pflichterfüllung gegenüber dem Nächsten geworden ist.

Die Verschuldung der Landwirtschaft

Rede des Landwirtschaftsministers vor dem Landtag

Der preussische Landtag setzte gestern die zweite Beratung des Haushalts der Landwirtschaftsverwaltung fort. Landwirtschaftsminister Dr. Steiger äusserte sich über die Verschuldung der Landwirtschaft, die von 6705 Millionen im Jahre 1928 auf 7256 Millionen Reichsmark im Jahre 1929 gestiegen sei. Davon entfielen auf Realkredite 3,44 Milliarden bzw. 3,992 Milliarden, auf mittelfristige Kredite 0,322 bzw. 0,324 Milliarden, auf kurzfristige Kredite 2,934 bzw. 2,940 Milliarden Reichsmark. Bei den kurzfristigen Krediten sei beachtlich, dass sie in der Zeit vom 30. Juni bis 30. September 1929 um rund 200 Millionen Reichsmark gefallen seien. Der Zinseszins bei den Realkreditinstituten habe sich nicht nur nicht verschlechtert, sondern in einigen Gebieten sogar merklich gebessert. Der Minister wies darauf hin,

dass die Sesshaftmachung von Landarbeitern auf eigener Scholle künftig in noch grösserem Umfang betrieben werden solle.

Ein vollkommener Verzicht auf ausländische Arbeiter sei mit Rücksicht auf die intensiven Zuckerrübenbetriebe noch nicht möglich. Das landwirtschaftliche Forschungs- und Bildungswesen sei weiter ausgebaut worden. Die Zahl der studierenden Landwirte sei gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen. Der Minister kündigte eine baldige Vorlage über den Staatszuschuss für die ländlichen Berufsschulen an.

Abg. Wachhorst de Wente (Dem.) erkannte die Bemühungen der Reichs- und preussischen Staatsregierung zur Stärkung landwirtschaftlicher Genossenschaften an. Es komme alles darauf an, die Fundamente der Landwirtschaft gesund zu erhalten. Der Redner hob die Verdienste des Reichsernährungsministers Dr. Dietrich hervor und betonte die Notwendigkeit einer besseren Organisation des landwirtschaftlichen Absatzes und einer Standardisierung der Erzeugnisse. Vor allem sei eine Herabsetzung der unerträglich hohen Kreditzinsen erforderlich.

Nach weiterer Aussprache vertagte das Haus die Weiterberatung auf heute, 12 Uhr. Ausserdem namentliche Abstimmungen über die Misstrauensanträge gegen den Ministerpräsidenten.

Die „Berliner Volkszeitung“

erschient täglich zweimal, Sonntags, Freitags u. Montags einmal. Abonnementspreis monatlich 2,00 RM, vierteljährlich 5,00 RM, halbjährlich 9,00 RM, jährlich 16,00 RM. Preis für den Einzelheft 0,10 RM. Die Zeitung wird an den Abonnenten durch den Postboten zugestellt. Die Redaktion ist in Berlin, Unter den Eichen 10. Die Druckerei ist in Berlin, Unter den Eichen 10. Die Redaktion ist in Berlin, Unter den Eichen 10. Die Druckerei ist in Berlin, Unter den Eichen 10.

Verantwortliche Redakteure für Politik, Feuilleton und die Botschaften: Alfred Müller-Hoop, für Gross-Berlin und den übrigen Teil des Reichs: Heinrich Heppner, für den besetzten Teil des Reichs: Hans-Joachim Heydorn, für die Auslandskorrespondenz: Hans-Joachim Heydorn, für die Kunst- und Literaturkritik: Hans-Joachim Heydorn, für die Musik- und Theaterkritik: Hans-Joachim Heydorn, für die Sport- und Reiseberichterstattung: Hans-Joachim Heydorn, für die Photographie: Hans-Joachim Heydorn, für die Illustration: Hans-Joachim Heydorn, für die Druckerei: Hans-Joachim Heydorn.

Die S. P. D. zur Sachsen-Koalition bereit

Aber die Volkspartei ist immer noch nicht kuriert — Widerstand gegen die Grosse Koalition

DRESDEN, 20. Februar.

Die Ortsgruppen Leipzig und Meissen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands haben gestern Abend zu der Frage einer grossen Koalition in Sachsen Stellung genommen. Dabei wurde in Meissen gegen zwei, in Leipzig gegen eine Stimme beschlossen, bei den bevorstehenden Verhandlungen um die Bildung einer neuen sächsischen Regierung für die grosse Koalition einzutreten. Massgebend für diese beiden Entscheidungen, die einen gar nicht bedeutsam genug einzuschliessenden Wendepunkt in der bisherigen, jeder Koalition abgewandten Politik der Sozialdemokratischen Partei in Sachsen bedeuten, ist der Wille, die Schlüsselstellung, die die Nationalsozialisten bis jetzt im Freistaat Sachsen eingenommen haben, zu brechen.

Der Sturz der Regierung Brünger ist das Tagesthema der politischen Presse Sachsens. Die aus der Gesamtsituation sich ergebende Forderung der Grossen Koalition wird zunächst allein in den demokratischen Zeitungen mit Entschiedenheit und Klarheit vertreten. Die sozialdemokratische „Dresdener Volks-

zeitung“ prophezeit, dass eine neue Regierung ohne die Sozialdemokraten den Nationalsozialisten verstärkten Einfluss, möglicherweise sogar ein Ministerium, bringen wird. Sachsen werde dann das Beispiel Thüringens nachahmen. Die „Leipziger Volkszeitung“ fordert, dass die Sozialdemokratie prüft, wie die Regierung mit den Nationalsozialisten verfahren werden kann. Ein zweites Bürger-Kabinett wäre sicherlich eine um vieles verschlechterte Ausgabe des ersten. Die rechtsvolksparteilichen „Leipziger Neuesten Nachrichten“ fordern die Zurückweisung jedes Gedankens an die Grosse Koalition. Der dem Führer der Deutschen Volkspartei, dem Dresdener Oberbürgermeister Dr. Blüher, nahestehende „Dresdener Anzeiger“ hebt „die radikale Haltung der sächsischen Sozialdemokratie“ hervor, die, wie Dr. Blüher im Landtag sagte, nicht die Möglichkeit einer sozialdemokratisch-bürgerlichen Regierung sehen lasse. Aus dem Vergleich dieser volksparteilichen mit den sozialdemokratischen Blätterstimmen ist ziemlich deutlich zu ersehen, wo heute in Sachsen die schwereren Hindernisse gegen eine Grosse Koalition liegen.

Die Frau soll bestimmen

über ihre Staatszugehörigkeit

Der Bund deutscher Frauenvereine hat an das Reichsministerium des Innern eine Eingabe gerichtet und gebeten, dass von deutscher Seite bei der Haager Kodifikationskonferenz des Völkerbundes, die im März 1930 stattfindet, der Grundsatz vertreten würde, dass jede Frau, verheiratet oder unverheiratet, genau wie der Mann das Recht besitzen muss, ihre Staatsangehörigkeit zu wählen. Ferner ist gebeten worden, in der deutschen Abordnung auch sachverständige Frauen nach dem Haag zu senden, und zwar ist hier an erster Stelle die demokratische Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Marie-Elisabeth Lüders vorgeschlagen worden, die sich seit Jahren mit diesen Fragen befasst hat.

Das Reichsgericht braucht Hilfsrichter. Der Reichsrat stimmt dem Gesetzentwurf zu, der das Reichsjustizministerium ermöglicht, bis zum April 1933 Hilfsrichter in Zivil- und Strafsachen zum Reichsgericht hinzuzuziehen.

Nach dem 25. Februar

berechnet die Post falls bis zu diesem Termin das Abonnement nicht erneuert ist, eine **Verspätungsgebühr von 20 Pf.**

Bestellen Sie die Weiterlieferung unseres Blattes sofort, damit am 1. März keine Unterbrechung eintritt. Es genügt, einen entsprechenden Zettel mit genauer Adresse dem Briefträger mitzugeben oder unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen.

Männliche Personen

Lohnende Tätigkeit
finden intelligente
redigierbare Herren

(auch nebenberuflich) als

Abonnenten-Akquiseure

für eine grosse Berliner Tageszeitung
Meldungen mit Legitimationspapieren
Schützenstr. 24/25, morg. 8 1/2 Uhr.

Schneider

Maschinen, 21. u. Stell. Hans 9349.
Bügel, Zwickel, Nibtsche, Platt, Böcke,
Reissender Hitzmann, Schmidt 24.

Arbeitsmarkt

1. Handnäher (in)
Salkow, welche auch Piktormaschinen
bedient. Bruck & Loewenstein,
Neue Königstrasse 3/6.

Schneider
auch ein Rauschneider, und Frauen,
30% erwerbslos, die dem Land-
deutsches Trübsinn, Metallbest.
kauft Bügel, Zwickelstr. 42, Alex-
anderstr. 625.

Rollsleiter 19 Mark, Klappspinn-
wagen, Klappspinnstuhl 12 Mark, 3
Gasplaten mit Erhitzen 3 Mar., Schaf-
lager, Holzmaschinen 34.

Möbel
Kammerling, Kastanienallee 56 Pol-
stermöbel, Kuchentisch, Dielenstuhl,
Bürostuhl, Spiegel, Tisch, Lampe,
Kleiderkasten, Metallbetten, Chaise-
longue, Sofa, Federbetten, Antel
für Frankfurterstrasse 34 (Strau-
bergerplatz).

Musik-Instrumente
Gebrauchte Pianos 175 - 300 -
225 - 275 - 425 - sowie grosses
Lager von neuen Langjährige Garan-
tie-Besichtigung des reichhaltigen
Lagers, laufend Reparatur, Herr
Brunne-Strasse 191 I Treppe (Hosen-
schalen Pl.).
Ballpianos, eigene erkrankte
Reparatur kleine Teilzahlung Her-
mannstrasse 24.
Contra-pianos, neue und ge-
brauchte Preisinstrumente. Güte
bestimmt 30 - monatlich nur 10
Kaufpreis. Grosse Auswahl Katalog
kostenlos. Sacher, Oranienburger-
strasse 69.
Klavier, gut erhalten, 65 -
Grützsch, Kleine Alexanderstr. 9-11.

Schneider
H. Hill, Hosen, Frack, milt., suchen
Gehr. Haase, Dicksenstrasse 31.

Bügl
Hosenbügel, Leske, Chodowickstr. 12.

Tüchtigen Bügl auf bessere
Damenmittel, Herr Stern & Schne-
berger, Niederwallstrasse.

Preis der Anzeigen
im Arbeitsmarkt
80 Pf. für die 22 mm
breite Zeile Min-
destpreis einer
Anzeige 1,50 Mark

Schuhmacher
Schuhmacher, jung, ges. F. Schoss u.
Maschinen, dauernd. Hotelstrasse 14.

Weibliche Hilfskraft
schreibgewandt, mögl. gebil., Stenogr.,
u. Angabe d. Heimatort, a. Beauftragte,
d. Hausarbeit v. Berl. Hauschuh-
fabrik ges. Ang. u. Ko. K. 173
bef. Rudolf Mosse, Köpenicker Str. 68.

Tischler
Reparaturen-Tischler,
der polieren, beizen u. vergüten kann,
sodort gesucht. Off. un. N. N. 134
bef. Rudolf Mosse, Feinstrasse 1.

10 PFENNIG
das Wort
20 Pf. das fettere Wort

Vermischte Anzeigen

Tischlerei liefert billige Schlaf-
und Speisestühle, Bettstellen,
Auswert preiswert. Zahlung nach Ver-
einbarung. Schütz, Weissenburger-
strasse 8, Gerichstrasse 72.

Elektrotechnik
Guter Lautsprecher 15 Mark, Radio-
Zurufordern 41.

Heirats-Gesuche
Staatsbeamter, 46, sucht Lebens-
partnerin, „Grolmann“, Postamt 39.

Verkäufe
Getragene Herrenanzüge von 5 Mark
an - Nehmermacher, Neukölln, Neuen-
strasse 204, I. am Hermannsplatz.

Von Kavallieren wenig getragen,
viele auf Seite, und neue Jacken-
anzüge, Smokinganzüge, Abend-
anzüge, Frackanzüge, Hüte, Pa-
tents, Rauchanzüge, jede Figur pas-
send, Herren und Damenanzüge, er-
stklassige, Trübsinn, Metallbest.
kauft Bügel, Zwickelstr. 42, Alex-
anderstr. 625.

cutaway, Zylinderhut, Eichenfragen
verkauf, Segitz, Lothar-Bucher, r. 11,
vom II. rechts.

Maschinenöl, Bulgarin, 42, Zug-
pumpe, elektrisch, billig verkauft Alex-
anderstrasse 87, I. rechts.

Arbeitsplatten, Schneidertischen
Nährliche Rollenänder - Weinberg,
Str. 21.

Tafeldecken, Oberhauptstrasse 7.

Eiserne Arbeitszylinder, Arbeits-
stühle, Büromöbel, Gold-
schleife, Schüssel, Inneleiste 13.

Schneidervorrichtung billig zu
verkaufen Hargard, Segitz, Maier-
strasse 16.

Kleinstühle 25, Dammenmantel 30,
Gew., Skizzenstrasse 21a.

Moderne Kinderwagen billig zu
verkaufen, Wiesengarten, Köpenicker-
strasse 15, von II. links.

Nähmaschine, Kollhoffzylinder, Cais-
seler, Kleidermacher, Metallbest.
kauft Bügel, Zwickelstr. 42, Alex-
anderstr. 625.

Rollsleiter 19 Mark, Klappspinn-
wagen, Klappspinnstuhl 12 Mark, 3
Gasplaten mit Erhitzen 3 Mar., Schaf-
lager, Holzmaschinen 34.

Chaiselongue 24 - Bettkasten
45 - Sofa, Polsterfragen 9 -
Tischmaschinen 9 - Güte Pappel
alle 12 Hausnummer achten Pankow,
Schmidtstrasse 1 Teilzahlung.

Musik-Instrumente
Gebrauchte Pianos 175 - 300 -
225 - 275 - 425 - sowie grosses
Lager von neuen Langjährige Garan-
tie-Besichtigung des reichhaltigen
Lagers, laufend Reparatur, Herr
Brunne-Strasse 191 I Treppe (Hosen-
schalen Pl.).
Ballpianos, eigene erkrankte
Reparatur kleine Teilzahlung Her-
mannstrasse 24.
Contra-pianos, neue und ge-
brauchte Preisinstrumente. Güte
bestimmt 30 - monatlich nur 10
Kaufpreis. Grosse Auswahl Katalog
kostenlos. Sacher, Oranienburger-
strasse 69.
Klavier, gut erhalten, 65 -
Grützsch, Kleine Alexanderstr. 9-11.

300- gebrauchte Pianos, neue aller-
billigste Teilzahlung Herr. Prizen,
strasse nummer.

Kleider 175 - 200 - 375 - 425 -
gebrauchte, neue, grosse Auswahl Zah-
lungserleichterung, Garantieschein,
Köpenickerstr. 64 I.

Schallplattenanstalt, Stein, Osten,
Dolzigstrasse 49. Nur abends.

Grundstücks-Verkehr
Landhaus baut, wenn schuldenfreies
Grundstück, Landfruchtige Baugrund-
stücke, Wiesengarten, Tegel, Strasse 41
Nr. 18 Anruf P. 6 Baarwald 6123.

Obstgrunds-ück mit Hauschen in
Hohlfeld bei 2000 Anbauverf. verkauf-
lich Möller, Neussausstrasse 35a.

Kaufgesuche
Tausend Worte englisch gebraucht,
Barbel, Mantelfeldstrasse 72.

Zahnreisse, Platinahülse, Zinn-
metalle, Quecksilber, Silberreinhalt,
Goldschmelzer, Christian, Köpe-
nickerstrasse 39 (Halleische Adalbert-
strasse).

Zahnreisse, Platinahülse, Silber-
reinhalt, Goldschmelzer, Christian,
Köpenickerstrasse 39 (Halleische Adalbert-
strasse).

Vermietungen
3-Zimmer-Wohnung, Bad, Log-
gia und Garten, Meier 70 - Mar-
gegen Abstand auf Schein sofort ab-
zugeben, Wiesengarten, Köpenicker-
strasse 15, von II. links.

Zwei Schlafstellen vermietet Kamilla,
Lichtenberg, Schillerstrasse 4.

Mietsgesuche
Leopolden, abstandslos, für Schuh-
macherin gesucht, Hartmann, Falken-
steinstrasse 14.

Kleine Anzeigen

WERTHEIM

Leipziger Str. (Versand-Abt.) Königstraße Rosenthaler Str. Moritzplatz
 Preise für Freitag u. Sonnabend, soweit Vorrat, Mengenabgabe vorbehalten.
 Fleisch, Fische, Geflügel, Obst und Gemüse werden nicht zugedant.

Billige Lebensmittel

Frisch-Fleisch

- Kalbskamm Pfund 0.86
- Kalbsbrust Pfund 0.86
- Kalbsnierenbrat. 0.94
- Kalbskeule bis 9 Pfd. 1.05
- Kalbsschnitzel Pfd. 2.10
- Quenlippa 0.84 Gulasch 0.95
- Rinderkamm Pfund 0.86
- Rinderbrust Pfund 0.86
- Schmorfleisch mit Knochen 1.10
- Roastbeef Pfund 1.10
- Rinderzunge Pfund 1.20
- Gehacktes Pfund 0.85
- Lieser Pfund 0.85
- Schweinerücken mit Haut und Beilage 1.16
- Schweinschink. u. Kamm mit Beilage 1.04
- Hammel-Vorderfl. 1.24
- Kafer mit gewaschen 1.26
- Nierentalig ausgelesen Pfund 0.50

Prima Getriebefleisch

- Rinderkamm u. Brust Pfund 0.86

Kolonialwaren

- Viktoria-Erbsen Pfund 0.22 0.16
- Erbsen Pfund 0.41 0.30
- Linsen Pfund 0.33 0.24
- Bohnen weiße 0.32 0.26
- Bruch-Reis Pfund 0.18
- Tafel-Reis 1/2 Pfund 0.22
- Hafenflöcken Pfund 0.20
- Ital. Makkaroni u. Spaghetti Pfund 0.72
- Pflaumen 1/2 Pfund 0.45
- Pflaumen 1/2 Pfund 0.48
- Backobst amerikan. 0.48
- Ringäpfel 1/2 Pfund 0.65
- Aprikosen Pfund 1.15 0.85

Fische

- Dorsch Pfund 0.12 0.18
- Seelachs 4. 1/2 Pfund 0.15
- Kabeljau 1/2 Pfund 0.17
- Schellfisch 1/2 Pfund 0.17
- Fischfilet Pfund 0.24 an
- Goldbars 6. Kopf Pfund 0.25 an
- Grüne Heringe 3 Pfund 0.55 0.30
- Bratschollen 1/2 Pfund 0.22
- Zander gefor. Pfund 0.60
- frischer Pfund 0.75 an
- Spiegel-Karpfen lebend Pfund 1.15 an

Wurstwaren

- Sülzwurst Pfund 0.85
- Dampf- u. Rotw. 1.00
- Fleischwurst Pfund 1.15
- Würstchen Pfund 1.25
- Hausm. Leberw. 1.25
- Jagdwurst Pfund 1.45
- Mettwurst Be. Art 1.45
- Bierwurst Pfund 1.50
- Filetwurst Pfund 1.65
- Schinkenwurst Pfund 1.65
- Leberwurst kleine 1.80
- Teewurst Pfund 1.95 1.80
- Zerwelt u. Salami 1.80
- Speck am 1/2 Pfund 1.55
- Schinkenspeck Pfund 1.90
- Nußschinken Pfund 2.10
- ausg. d. Anzeiger Mr. H. H. H. H.
- Berl. Mettwurst Pfund 1.20
- Poin. Wurst Pfund 1.45

KONSERVEN

- Karotten geschälte 1/2 Dose 0.38
- Junge Karotten klein 0.58
- Spinat u. Schnittbohnen 0.58
- Brech- u. Erbsen 0.55
- Junge Erbsen klein 1.15
- Kaisersoten 1.65
- Haushalt-Gemüse 0.78
- Leipzig Allerlei 0.88
- Gemisch. Gemüse mittelfein 1.10
- Bruch-Spargel stark 2.85
- Konfitüre 1/2 Eimer Vierfrucht-Marm. 0.78
- Orange, Aprikose, Johannisb. 1.10
- Kirsch, Himb., Erdb. 1.30
- Slangen-Spargel sehr stark 3.05
- Sellerie in Scheiben 1.00
- Pflaumen 0.60 ohne Stein
- Apfelsinen extra Qualität 0.67
- Mirabellen 0.98
- Preiselbeeren 2 1/2 Liter 2.30 1.05
- Saure Kirschen 1.10 ohne Stein
- Süße Kirschen 0.83 1.50
- Gemischte Früchte 1.40
- Kalifornische Pfirsiche 1.45
- 1928 Wölls'ener Rheinhesse 0.78
- 1928 Geiszeiler Kirchberg 0.90
- 1928 Dürk im Portugieser 0.90
- 1926 Niersteiner kernig, entwickelt 1.30
- 1927 Zeller Schnepfenflug 1.50
- 1921 Médoc kräftiger Bordeaux 1.60
- Lagrimas Christi u. Moscatel spanischer Edelwein 1.70

Wein vom Faß Preise für Rhein-, Mosel- u. Bordeauxweine

- Renetten-Apfelwein 0.53
- Johannisbeerwein gute Qualität 0.75
- Spanischer Tafelrotwein u. Roter Tarragona Originalware 1.10
- Malaga dunkelbaum. lett. ob. 1.30
- Muskateller u. Wermut Evisa 1.25
- Douro-Portwein sehr kräftig, alter 2.00
- D.utsch. Weinbrand u. Jamaika-Rum-Verschmitt 4.60

Besonders preiswertes Original-Bremshaus mit Nachbrand: 1922 Schloß Reinhartshaus, „Hattenheimer Willborn“ u. Prinz Friedr. Pfund v. 1.20 an

Konfitüren

- Keks-Mischung Konsum 0.90
- Relief-Schokol. 1.20
- Mokka Bissen 1.40

Tee-Mischungen

- Ceylon II Indien 1.20
- Catna 1.55
- Ceylon 1.70
- Darjeeling 1.85
- 2.00

Gebrannter Kaffees

einige Kaffees, P. und von 1.80 an

Gänse 70 Pf. an
 getreten, Pfund von

10 Eier von 56 Pf. an

Obst

- Musäpfel groß Pfund 0.20
- Brunneräpfel Pfund 0.28
- Krimäpfel Pfund 0.38
- Kaif. Äpfel Pfund 0.45
- Mandarinen Pfund 0.28
- Zitronen Dutz. 0.45 0.35
- Apfelsinen 1/2 u. Hal. Pfund 0.65 an
- Messina-Äpfel'sinen kleine 80 u. 100 Stück 1.50
- Blutorangen kleine 80 u. 100 Stück 8.50

Geflügel, Wild

- Tuben stück von 0.83 an
- Suppenhühner 1/2 u. von 0.93 an
- Brathühner Pfund 1.10
- Wolghühner 1 Qualität Pfund von 1.20 an
- Schneehühner Stück von 1.65 an
- Fasanehähne Pfund 2.95
- Hasen 1/2 u. von 0.95 an
- Rehblättler Pfund 1.30 an

Gemüse

- Weißkohl stück 5 Pfund
- Rote Rüben 5 Pfund
- Zwiebeln 20 Pfund
- Rot-Wirsingkopf 0.10
- Sellerie Pfund 0.10 0.18
- Bumenkohl 1/2 Pfund 0.20 an
- Schwarzwürzeln 0.24
- Algierkartoffeln neue, 2 1/2 Pfund 0.35

Räucherwaren

- Büdinge Pfund 0.35 0.24
- Flunder Pfund v. 0.35 an
- Dorsch Pfund 0.32
- Seelachs Stück Pfund 0.40
- Fleckerhering Pfund 0.45
- Sprotten Pfund 0.40
- Flückel Pfund 0.48
- Lachs 1/2 Pfund 1.30 an

Käse

- Briekäse vollfett 0.18
- Camembert vollfett 0.4
- Limburger Käse 0.42 0.92
- Spitzkäse 0.48
- Liptauer Käse 0.70
- Tisiter Art Rinde 0.50
- Edamer 1/2 Pfund 0.10
- Schweizer Käse 0.90
- Tisiter vollfett, u. 0.90 an
- Münster Art Pfund 1.05
- Holländer Art Pfund 1.10
- Schweizer Art vollfett Pfund 1.15
- Schweizer Art Pfund 1.28 an

Fette

- Kokosfett Pfund 0.50
- Margarin Pfund 0.50
- Schmalz Pfund 0.65
- M. kerel-Butter 1.64
- Tafelbutter 1.72 1.84
- Dän. Butter billigst

Theater + Konzerte

Stansoper Unter den Linden 19. u. 23. U. u. 24. u. 25. U. u. 26. U. u. 27. U. u. 28. U. u. 29. U. u. 30. U. u. 31. U. u. 32. U. u. 33. U. u. 34. U. u. 35. U. u. 36. U. u. 37. U. u. 38. U. u. 39. U. u. 40. U. u. 41. U. u. 42. U. u. 43. U. u. 44. U. u. 45. U. u. 46. U. u. 47. U. u. 48. U. u. 49. U. u. 50. U. u. 51. U. u. 52. U. u. 53. U. u. 54. U. u. 55. U. u. 56. U. u. 57. U. u. 58. U. u. 59. U. u. 60. U. u. 61. U. u. 62. U. u. 63. U. u. 64. U. u. 65. U. u. 66. U. u. 67. U. u. 68. U. u. 69. U. u. 70. U. u. 71. U. u. 72. U. u. 73. U. u. 74. U. u. 75. U. u. 76. U. u. 77. U. u. 78. U. u. 79. U. u. 80. U. u. 81. U. u. 82. U. u. 83. U. u. 84. U. u. 85. U. u. 86. U. u. 87. U. u. 88. U. u. 89. U. u. 90. U. u. 91. U. u. 92. U. u. 93. U. u. 94. U. u. 95. U. u. 96. U. u. 97. U. u. 98. U. u. 99. U. u. 100. U. u. 101. U. u. 102. U. u. 103. U. u. 104. U. u. 105. U. u. 106. U. u. 107. U. u. 108. U. u. 109. U. u. 110. U. u. 111. U. u. 112. U. u. 113. U. u. 114. U. u. 115. U. u. 116. U. u. 117. U. u. 118. U. u. 119. U. u. 120. U. u. 121. U. u. 122. U. u. 123. U. u. 124. U. u. 125. U. u. 126. U. u. 127. U. u. 128. U. u. 129. U. u. 130. U. u. 131. U. u. 132. U. u. 133. U. u. 134. U. u. 135. U. u. 136. U. u. 137. U. u. 138. U. u. 139. U. u. 140. U. u. 141. U. u. 142. U. u. 143. U. u. 144. U. u. 145. U. u. 146. U. u. 147. U. u. 148. U. u. 149. U. u. 150. U. u. 151. U. u. 152. U. u. 153. U. u. 154. U. u. 155. U. u. 156. U. u. 157. U. u. 158. U. u. 159. U. u. 160. U. u. 161. U. u. 162. U. u. 163. U. u. 164. U. u. 165. U. u. 166. U. u. 167. U. u. 168. U. u. 169. U. u. 170. U. u. 171. U. u. 172. U. u. 173. U. u. 174. U. u. 175. U. u. 176. U. u. 177. U. u. 178. U. u. 179. U. u. 180. U. u. 181. U. u. 182. U. u. 183. U. u. 184. U. u. 185. U. u. 186. U. u. 187. U. u. 188. U. u. 189. U. u. 190. U. u. 191. U. u. 192. U. u. 193. U. u. 194. U. u. 195. U. u. 196. U. u. 197. U. u. 198. U. u. 199. U. u. 200. U. u. 201. U. u. 202. U. u. 203. U. u. 204. U. u. 205. U. u. 206. U. u. 207. U. u. 208. U. u. 209. U. u. 210. U. u. 211. U. u. 212. U. u. 213. U. u. 214. U. u. 215. U. u. 216. U. u. 217. U. u. 218. U. u. 219. U. u. 220. U. u. 221. U. u. 222. U. u. 223. U. u. 224. U. u. 225. U. u. 226. U. u. 227. U. u. 228. U. u. 229. U. u. 230. U. u. 231. U. u. 232. U. u. 233. U. u. 234. U. u. 235. U. u. 236. U. u. 237. U. u. 238. U. u. 239. U. u. 240. U. u. 241. U. u. 242. U. u. 243. U. u. 244. U. u. 245. U. u. 246. U. u. 247. U. u. 248. U. u. 249. U. u. 250. U. u. 251. U. u. 252. U. u. 253. U. u. 254. U. u. 255. U. u. 256. U. u. 257. U. u. 258. U. u. 259. U. u. 260. U. u. 261. U. u. 262. U. u. 263. U. u. 264. U. u. 265. U. u. 266. U. u. 267. U. u. 268. U. u. 269. U. u. 270. U. u. 271. U. u. 272. U. u. 273. U. u. 274. U. u. 275. U. u. 276. U. u. 277. U. u. 278. U. u. 279. U. u. 280. U. u. 281. U. u. 282. U. u. 283. U. u. 284. U. u. 285. U. u. 286. U. u. 287. U. u. 288. U. u. 289. U. u. 290. U. u. 291. U. u. 292. U. u. 293. U. u. 294. U. u. 295. U. u. 296. U. u. 297. U. u. 298. U. u. 299. U. u. 300. U. u. 301. U. u. 302. U. u. 303. U. u. 304. U. u. 305. U. u. 306. U. u. 307. U. u. 308. U. u. 309. U. u. 310. U. u. 311. U. u. 312. U. u. 313. U. u. 314. U. u. 315. U. u. 316. U. u. 317. U. u. 318. U. u. 319. U. u. 320. U. u. 321. U. u. 322. U. u. 323. U. u. 324. U. u. 325. U. u. 326. U. u. 327. U. u. 328. U. u. 329. U. u. 330. U. u. 331. U. u. 332. U. u. 333. U. u. 334. U. u. 335. U. u. 336. U. u. 337. U. u. 338. U. u. 339. U. u. 340. U. u. 341. U. u. 342. U. u. 343. U. u. 344. U. u. 345. U. u. 346. U. u. 347. U. u. 348. U. u. 349. U. u. 350. U. u. 351. U. u. 352. U. u. 353. U. u. 354. U. u. 355. U. u. 356. U. u. 357. U. u. 358. U. u. 359. U. u. 360. U. u. 361. U. u. 362. U. u. 363. U. u. 364. U. u. 365. U. u. 366. U. u. 367. U. u. 368. U. u. 369. U. u. 370. U. u. 371. U. u. 372. U. u. 373. U. u. 374. U. u. 375. U. u. 376. U. u. 377. U. u. 378. U. u. 379. U. u. 380. U. u. 381. U. u. 382. U. u. 383. U. u. 384. U. u. 385. U. u. 386. U. u. 387. U. u. 388. U. u. 389. U. u. 390. U. u. 391. U. u. 392. U. u. 393. U. u. 394. U. u. 395. U. u. 396. U. u. 397. U. u. 398. U. u. 399. U. u. 400. U. u. 401. U. u. 402. U. u. 403. U. u. 404. U. u. 405. U. u. 406. U. u. 407. U. u. 408. U. u. 409. U. u. 410. U. u. 411. U. u. 412. U. u. 413. U. u. 414. U. u. 415. U. u. 416. U. u. 417. U. u. 418. U. u. 419. U. u. 420. U. u. 421. U. u. 422. U. u. 423. U. u. 424. U. u. 425. U. u. 426. U. u. 427. U. u. 428. U. u. 429. U. u. 430. U. u. 431. U. u. 432. U. u. 433. U. u. 434. U. u. 435. U. u. 436. U. u. 437. U. u. 438. U. u. 439. U. u. 440. U. u. 441. U. u. 442. U. u. 443. U. u. 444. U. u. 445. U. u. 446. U. u. 447. U. u. 448. U. u. 449. U. u. 450. U. u. 451. U. u. 452. U. u. 453. U. u. 454. U. u. 455. U. u. 456. U. u. 457. U. u. 458. U. u. 459. U. u. 460. U. u. 461. U. u. 462. U. u. 463. U. u. 464. U. u. 465. U. u. 466. U. u. 467. U. u. 468. U. u. 469. U. u. 470. U. u. 471. U. u. 472. U. u. 473. U. u. 474. U. u. 475. U. u. 476. U. u. 477. U. u. 478. U. u. 479. U. u. 480. U. u. 481. U. u. 482. U. u. 483. U. u. 484. U. u. 485. U. u. 486. U. u. 487. U. u. 488. U. u. 489. U. u. 490. U. u. 491. U. u. 492. U. u. 493. U. u. 494. U. u. 495. U. u. 496. U. u. 497. U. u. 498. U. u. 499. U. u. 500. U. u. 501. U. u. 502. U. u. 503. U. u. 504. U. u. 505. U. u. 506. U. u. 507. U. u. 508. U. u. 509. U. u. 510. U. u. 511. U. u. 512. U. u. 513. U. u. 514. U. u. 515. U. u. 516. U. u. 517. U. u. 518. U. u. 519. U. u. 520. U. u. 521. U. u. 522. U. u. 523. U. u. 524. U. u. 525. U. u. 526. U. u. 527. U. u. 528. U. u. 529. U. u. 530. U. u. 531. U. u. 532. U. u. 533. U. u. 534. U. u. 535. U. u. 536. U. u. 537. U. u. 538. U. u. 539. U. u. 540. U. u. 541. U. u. 542. U. u. 543. U. u. 544. U. u. 545. U. u. 546. U. u. 547. U. u. 548. U. u. 549. U. u. 550. U. u. 551. U. u. 552. U. u. 553. U. u. 554. U. u. 555. U. u. 556. U. u. 557. U. u. 558. U. u. 559. U. u. 560. U. u. 561. U. u. 562. U. u. 563. U. u. 564. U. u. 565. U. u. 566. U. u. 567. U. u. 568. U. u. 569. U. u. 570. U. u. 571. U. u. 572. U. u. 573. U. u. 574. U. u. 575. U. u. 576. U. u. 577. U. u. 578. U. u. 579. U. u. 580. U. u. 581. U. u. 582. U. u. 583. U. u. 584. U. u. 585. U. u. 586. U. u. 587. U. u. 588. U. u. 589. U. u. 590. U. u. 591. U. u. 592. U. u. 593. U. u. 594. U. u. 595. U. u. 596. U. u. 597. U. u. 598. U. u. 599. U. u. 600. U. u. 601. U. u. 602. U. u. 603. U. u. 604. U. u. 605. U. u. 606. U. u. 607. U. u. 608. U. u. 609. U. u. 610. U. u. 611. U. u. 612. U. u. 613. U. u. 614. U. u. 615. U. u. 616. U. u. 617. U. u. 618. U. u. 619. U. u. 620. U. u. 621. U. u. 622. U. u. 623. U. u. 624. U. u. 625. U. u. 626. U. u. 627. U. u. 628. U. u. 629. U. u. 630. U. u. 631. U. u. 632. U. u. 633. U. u. 634. U. u. 635. U. u. 636. U. u. 637. U. u. 638. U. u. 639. U. u. 640. U. u. 641. U. u. 642. U. u. 643. U. u. 644. U. u. 645. U. u. 646. U. u. 647. U. u. 648. U. u. 649. U. u. 650. U. u. 651. U. u. 652. U. u. 653. U. u. 654. U. u. 655. U. u. 656. U. u. 657. U. u. 658. U. u. 659. U. u. 660. U. u. 661. U. u. 662. U. u. 663. U. u. 664. U. u. 665. U. u. 666. U. u. 667. U. u. 668. U. u. 669. U. u. 670. U. u. 671. U. u. 672. U. u. 673. U. u. 674. U. u. 675. U. u. 676. U. u. 677. U. u. 678. U. u. 679. U. u. 680. U. u. 681. U. u. 682. U. u. 683. U. u. 684. U. u. 685. U. u. 686. U. u. 687. U. u. 688. U. u. 689. U. u. 690. U. u. 691. U. u. 692. U. u. 693. U. u. 694. U. u. 695. U. u. 696. U. u. 697. U. u. 698. U. u. 699. U. u. 700. U. u. 701. U. u. 702. U. u. 703. U. u. 704. U. u. 705. U. u. 706. U. u. 707. U. u. 708. U. u. 709. U. u. 710. U. u. 711. U. u. 712. U. u. 713. U. u. 714. U. u. 715. U. u. 716. U. u. 717. U. u. 718. U. u. 719. U. u. 720. U. u. 721. U. u. 722. U. u. 723. U. u. 724. U. u. 725. U. u. 726. U. u. 727. U. u. 728. U. u. 729. U. u. 730. U. u. 731. U. u. 732. U. u. 733. U. u. 734. U. u. 735. U. u. 736. U. u. 737. U. u. 738. U. u. 739. U. u. 740. U. u. 741. U. u. 742. U. u. 743. U. u. 744. U. u. 745. U. u. 746. U. u. 747. U. u. 748. U. u. 749. U. u. 750. U. u. 751. U. u. 752. U. u. 753. U. u. 754. U. u. 755. U. u. 756. U. u. 757. U. u. 758. U. u. 759. U. u. 760. U. u. 761. U. u. 762. U. u. 763. U. u. 764. U. u. 765. U. u. 766. U. u. 767. U. u. 768. U. u. 769. U. u. 770. U. u. 771. U. u. 772. U. u. 773. U. u. 774. U. u. 775. U. u. 776. U. u. 777. U. u. 778. U. u. 779. U. u. 780. U. u. 781. U. u. 782. U. u. 783. U. u. 784. U. u. 785. U. u. 786. U. u. 787. U. u. 788. U. u. 789. U. u. 790. U. u. 791. U. u. 792. U. u. 793. U. u. 794. U. u. 795. U. u. 796. U. u. 797. U. u. 798. U. u. 799. U. u. 800. U. u. 801. U. u. 802. U. u. 803. U. u. 804. U. u. 805. U. u. 806. U. u. 807. U. u. 808. U. u. 809. U. u. 810. U. u. 811. U. u. 812. U. u. 813. U. u. 814. U. u. 815. U. u. 816. U. u. 817. U. u. 818. U. u. 819. U. u. 820. U. u. 821. U. u. 822. U. u. 823. U. u. 824. U. u. 825. U. u. 826. U. u. 827. U. u. 828. U. u. 829. U. u. 830. U. u. 831. U. u. 832. U. u. 833. U. u. 834. U. u. 835. U. u. 836. U. u. 837. U. u. 838. U. u. 839. U. u. 840. U. u. 841. U. u. 842. U. u. 843. U. u. 844. U. u. 845. U. u. 846. U. u. 847. U. u. 848. U. u. 849. U. u. 850. U. u. 851. U. u. 852. U. u. 853. U. u. 854. U. u. 855. U. u. 856. U. u. 857. U. u. 858. U. u. 859. U. u. 860. U. u. 861. U. u. 862. U. u. 863. U. u. 864. U. u. 865. U. u. 866. U. u. 867. U. u. 868. U. u. 869. U. u. 870. U. u. 871. U. u. 872. U. u. 873. U. u. 874. U. u. 875. U.